

Strählswaid (Hundwil)

Kategorie

Flurname (Wiese).

Bedeutung

«Weide einer Person mit dem (Über-)Namen Strähl», «Weide, die eng ist wie der Einschnitt in einem Kamm».

Bemerkungen

Lokalisierung

Parzellenummer: 1539 (östliches Teilstück im Spitz zwischen Eisenbahnlinie und Nationalstrasse).

Kartenausschnitte: 18_Hundwil; 25_Meggenmüli.

Belege

- 1781: Straels waid
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan VIII]
- 1781: Strählswaid
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan XVI]
- 1802: Stralß Waid, Strahlß Waid (Baufeld)
Helvetischer Kataster, 501, 568.
- 1802: Strahlßwiß (Heüwachß)
Helvetischer Kataster, 560.
- 1876: Strählswaid [mit Bezug auf einen Teil der ehemaligen Parzelle 481]
Handänderungsprotokoll vom 27.02.1876 [Gemeindearchiv]
- 1902: Strählswaid [mit Bezug auf einen Teil der ehemaligen Parzelle 481]
Handänderungsprotokoll vom 18.06.1902 [Gemeindearchiv]

Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

Deutung

«Weide einer Person mit dem (Über-)Namen Strähl», «Weide, die eng ist wie der Einschnitt in einem Kamm».

Der traditionsreiche Lokalname *Strählswaid* setzt sich zusammen aus dem Grundwort Waid und dem Bestimmungswort Strähl.

Das Element Waid bezieht sich auf den früher sehr ausgedehnten Weidebetrieb und bedeutet eine Flur, wo vor allem Pferde, Vieh und Schafe geweidet werden. Waid fusst auf althochdeutsch weida, mittelhochdeutsch weide (= Futter, Speise, Weide). (Vergleiche zu «Weid»: Nyffenegger & Graf, Band 2.2, 2007, S. 651)

Das Bestimmungswort Strähl kann sich entweder auf einen Familiennamen oder auf den Kamm beziehen. Der Familienname Strähl ist im im Kanton Solothurn sowie im Thurgau (*Sulgen* und *Guntershausen*) alteingesessen. In diesem Fall würde sich das Bestimmungswort wohl auf einen früheren Besitzer bzw. Eigentümer dieses Namens beziehen. In Frage kommt aber auch eine Analogie zum Kamm, schweizerdeutsch Strähl. In diesem Fall bezieht sich der Lokalname vielleicht auf die Form bzw. Gestalt der Parzelle, die schmal war wie der Einschnitt in einem Kamm. (Vergleiche zu «Strähl»: Nyffenegger & Graf, Band 2.2, 2007, S. 577)